

Vorträge in der Stadtmühle

LAHR. Ein Vortrag läuft im September jeden Dienstag im Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle. Start ist um 15 Uhr. Los geht's am 2. September. Bernd Tacke präsentiert seinen Film „Weite und Wölfe: Eine Reise in die Uckermark“. Naturlandschaften und Bilder einer Exkursion ins Wolfgebiet im Lausitzer Seenland zeigen die Schönheit der Uckermark. Am 9. September präsentiert Bertram Rueb seinen Bildvortrag „Tschad – wo die Wüste am schönsten ist“. Von der Erosion geformte Felsen, Vulkankrater und tiefblaue Seen zeigen eine unglaubliche Vielfalt während einer aufregenden Fahrt durch die Dünen. Bernd Prengel zeigt im vertonten Reisebericht „Indien“ am 16. September Fotos und Aufnahmen des Goldenen Dreieck, zu dem Delhi, Agra mit dem Taj Mahal, Jaipur und Jodhpur gehören. Polizeioberkommissarin Tamara Mild gibt in „Wie schütze ich mich vor Trickbetrügern und -dieben?“ am 23. September Tipps zum Schutz vor Dieben und Betrügern. Am 30. September informieren Barbara Kury vom Sozialdienst Katholische Frauen in Offenburg und Heike Dorow vom Pflegestützpunkt Ortenaukreis, Außenstelle Lahr über Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung in ihrem Bildvortrag „Wer entscheidet, wenn ich es nicht mehr kann?“. Der Eintritt ist laut Mitteilung frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. *red/pl*

Wanderung und Führung

REICHENBACH. Der Schwarzwaldverein beteiligt sich an der Veranstaltungsreihe „Dort – Donnerstags in der Ortenau“. Am Donnerstag, 18. September, treffen sich Interessierte um 17.30 Uhr an der Hammer Schmiede. „Begleiten Sie uns auf einer stimmungsvollen Wanderung entlang des Schindelrandwegs bis in die Ortsmitte von Seelbach“, heißt es in der Einladung. Dort erwarte die Gruppe gegen 18.30 Uhr Ursula Matt zur einer Kirchenführung in der katholischen Kirche. Auf den Abend soll es dann eine gemütlichen Ausklang im Restaurant „Schwarzwälder Hof“ bei Flammkuchen geben. Der Rückweg startet um 21.15 Uhr. Die Teilnahme erfolgt auf Spendenbasis. Anmeldungen sind noch möglich bis einschließlich 14. September bei Edgar Baßler, E-Mail an kultur@schwarzwaldverein-reichenbach.de oder unter Telefon 0160/5528818. *red/pl*



Tomaten-Stars aus Wylert präsentieren ihr prächtiges Gemüse

KIPPENHEIMWEILER. Wylert im Tomatenfieber: Beim zweiten Tomaten-Wettbewerb kürte Kippenheimweiler die erfolgreichsten Tomatengärtner des Dorfes. 16 Hobbygärtner waren laut städtischer Mitteilung angetreten, um in dem Wettbewerb die größten To-

maten ihrer Ernte zu präsentieren. Titelverteidiger Waldemar Stuljew verteidigte seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich und präsentierte eine Tomate, die stolze 1080 Gramm wog. Knapp den Titel verpasst hat dagegen Juri Merkel, dessen Tomate immerhin

1070 Gramm auf die Waage brachte. Die Plätze drei bis fünf belegten Irina Lange (1020 Gramm), Valeri Jordan und Reingold Burgart (920 Gramm) sowie Arnhold Boss (890 Gramm). Die drei Erstplatzierten erhielten für ihren gärtnerischen Erfolg hochwertige Gar-

tengeräte. Für die beiden Letztplatzierten gab es als humorvollen Trostpreis jeweils einen Sack Dünger, um im nächsten Jahr möglicherweise größere Erfolge zu erzielen. Zur Präsentation der Tomaten kam auch Ortsvorsteher Klaus Dörner (links). *Foto: Stadt*

Freundeskreis kritisiert Stadt scharf

Die Schwierigkeiten rund um die Lahrer Ausländerbehörde und der städtische Umgang mit dem Interkulturellen Beirat wurden auf der Sitzung des Freundeskreis Flüchtlinge thematisiert. Die Teilnehmer hoffen, dass die Probleme bald gelöst werden.

LAHR. Die Probleme rund um die Ausländerbehörde werden seit Wochen heiß diskutiert – spätestens seit der Juli-Sitzung des Gemeinderats. Damals wurde einer neuen Stelle in der Behörde zugestimmt. Doch wirklich zufrieden waren die Sprecherinnen des Interkulturellen Beirats nicht. Sie wollten von ihrem Anhörungsrecht Gebrauch machen. Dafür hatten sie ein Papier vorbereitet, das belegen sollte, was ihrer Meinung nach in der Behörde schiefläuft. Im Mittelpunkt stehen Abläufe, die offenbar nicht effizient sind – zum Leidwesen der Klienten. Doch zur Anhörung kam es nicht – wohl aus bürokratischen Gründen, wie der Antwort auf eine LZ-Anfrage an die Stadt zu entnehmen war. Über den Inhalt des Schreibens und dortige Verbesserungsvorschläge haben wir bereits berichtet.

Auch auf der jüngsten Versammlung des Freundeskreises Flüchtlinge ging es um die Behörde und den städtischen Umgang mit dem Beirat, wie es in einer Pressemitteilung heißt. In einem Statement des Freundeskreis, das unserer Redaktion vorliegt, wird zum Teil herbe Kritik geübt. In der Gemeinderatssitzung sei deutlich geworden, dass die Behörde seit langem personell und strukturell



Über die Behörde wird derzeit viel diskutiert. *Foto: Lienhard*

in keinem guten Zustand sei. Dass eine städtische Behörde möglichst reibungslos funktioniert, sei eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Der Freundeskreis geht deshalb laut Statement davon aus, dass die Verwaltung die Situation schnellstmöglich den Erfordernissen anpasst – im Interesse der Kunden, aber auch der Beschäftigten.

Vergangene Woche hatte die städtische Pressestelle auf Rückfrage der LZ betont, dass es mittlerweile ein „konstruktives Gespräch“ mit dem Ersten Bürgermeister Guido Schöneboom gegeben habe. Für den Augenblick sei abzuwarten, welche Verbesserungen ange-

stoßene organisatorische Veränderungen bewirken könnten. Hier nannte die Stadt die Umverteilung von Aufgaben innerhalb des Sachgebiets, die Einrichtung der neuen Stelle und die Auslagerung der Asylstelle in die Schillerstraße 16.

In seiner jüngsten Versammlung beschäftigte sich der Freundeskreis laut Statement auch mit der Frage, warum sich die Verwaltung im Umgang mit dem Interkulturellen Beirat so schwer getan habe. Seine Erklärung: Bis zu den Kommunalwahlen 2024 habe sich der Beirat nie mit Fragen der kommunalen Integrationspolitik beschäftigt, allenfalls mit „Veranstaltungen mit

folkloristischem Charakter“. Auch im Gemeinderat sei die Integration lange kein Thema gewesen. Die Lage habe sich wegen sich häufender Klagen über die schleppende Arbeit der Ausländerbehörde geändert. Die Sachkundigen im Beirat hätten die unbefriedigende Situation aufgegriffen und in ihrem Papier konkrete strukturelle Verbesserungsvorschläge gemacht. Im Rat habe Roland Hirsch (SPD) das Thema zur Sprache gebracht. Die Stadträte seien mit einem Integrations-thema konfrontiert worden – „ungewohnt für sie“, heißt es in dem Statement.

Freundeskreis fordert angemesseneren Umgang mit Sachkundigen

Verwaltung und Rat stünden dieser Entwicklung teils skeptisch gegenüber, so der Eindruck des Freundeskreises. Dass Neues erst auf Abwehr stoße, sei nachvollziehbar, aber in der Sache falsch. Anerkennende Worte für das Papier habe dagegen etwa Dorothee Grandenath (Grüne) gefunden.

Die Sachkundigen im Beirat, überwiegend Migranten, hatten ursprünglich von ihrem Anhörungsrecht Gebrauch machen wollen. Dieses Recht von Integrationsräten in den Gemeinderäten sei seit fast zehn

Jahren im Partizipations- und Integrationsgesetz des Landes festgeschrieben, so der Freundeskreis. Die Verwaltung aber habe sich auf den Standpunkt zurückgezogen, dass hierfür grundlegende verwaltungsinterne Regelungen sowie eine Abstimmung mit dem Gemeinderat fehlten. Zudem habe die Stadt betont, dass die Anliegen der Sachkundigen jene Räte aufgreifen könnten, die Mitglieder im Beirat sind.

„Der Gedanke von Beiräten ist doch gerade der, dass Sachkundige den Gemeinderäten ihre Expertise für die Beratung zur Verfügung stellen“, entgegnet der Freundeskreis in dem Statement. Sein Fazit: „Der Umgang der Verwaltung mit den Sachkundigen im Interkulturellen Beirat muss künftig angemessener sein, da gibt es noch viel Luft nach oben.“ *pl*

Aufgaben der Behörde

Die Ausländerstelle kümmert sich um ausländerrechtliche Angelegenheiten der Einwohner Lahrs und Kippenheims. Insbesondere werden Anträge auf Erteilung oder Verlängerung von Aufenthaltserlaubnissen beziehungsweise die Erteilung von Niederlassungserlaubnissen bearbeitet.



Johannes Mette (Mitte) leitete die Feierlichkeiten. *Foto: Gemeinde*

Kräuter kreieren buntes Bild

Viele Gläubige kamen zum Freiluft-Gottesdienst an der St. Nikolauskirche in Seelbach am Abend des „Hochfestes der Aufnahme Maria in den Himmel“.

SEELBACH. Dekan Pfarrer Johannes Mette stand der Feierlichkeit vor – und segnete die überaus große Anzahl der mitgebrachten „Kräuterbüschel“. Diese hinterließen vor der St. Nikolauskirche ein wunderbar farbiges Bild sowie einen intensiven Kräutergeruch, wie es in einer Pressemitteilung des katholischen Gemeindeteams heißt.

Besonderheit an diesem Abend war demnach die Segnung der vom Gemeindeteam errichteten Gebetsstätte zum Anlass des „Heiligen Jahres 2025“ im Außenbereich der Seelbacher Kirche. Eine besonders anmutende Statue der „Maria mit Kind“ lädt Gläubige ein, der Gottesmutter verschiedene Anliegen vorbei zu bringen, Maria zu ehren und sich

dem mütterlichen Schutz anzuvertrauen, wie der Mitteilung des katholischen Gemeindeteams weiter zu entnehmen ist.

Zudem lud das Gemeindeteam zur Feier des Tages die Besucherinnen und Besucher des wieder gut besuchten Freiluft-Gottesdienstes im Anschluss noch zu einem Kräutermibiss ein. *red/pl*